

gekommene benahm sich sehr gesittet, bis auf eine Eigenart. Er hatte drei Hände. Zwei hielt er gefaltet unter sein Kinn. Seine dritte aber öffnete das Täschchen seiner Nachbarin, ohne sie zu stören . . .

Fünf Minuten später steckte Micky Bruce Barrett einen zusammengefalteten Zettel zu. Bruce Barrett hielt ihn in der hohlen Hand und las: „Gloria Parker, Schauspielerin, West Road 14.“ Im nächsten Augenblick waren Barretts Züge wieder lächelnde Aufmerksamkeit für Richter Tompson, der mit Pathos und Würde dem Schluß der Rede näherkam.

„Und jetzt“, bemerkte der Richter abschließend, „habe ich nach dem Gesetz an Sie die Frage zu richten, ob Sie irgend etwas zu dem Urteil zu bemerken haben, Bruce Barrett?“

Bruce Barrett erhob sich langsam und sagte mit der Miene eines Menschen, den man nach dem Wetter gefragt hat:

„Ja, hoher Gerichtshof, ich bin mit dem Urteil nicht einverstanden. Ich habe einige Argumente dagegen vorzubringen!“

Er hob dabei — es sah ganz unwillkürlich aus — die rechte Hand bis zur Augenhöhe. Das war ein Signal.

In den ersten zwei Reihen sprangen je zwanzig Männer auf und schlugen nach zwei

Fronten Revolver an. Die erste Reihe gegen das Podium des Gerichtshofes, die zweite gegen die Zuhörer. Vierzig Männer, Rücken an Rücken stehend, hielten den ganzen Gerichtssaal in Schach.

„Hände hoch, hoher Gerichtshof!“ sagte Bruce Barrett mit gelangweilter Stimme, „auch Sie, Herr Staatsanwalt! Hände hoch der ganze Saal!“

Bleiche Furcht stand auf allen Gesichtern. Wo zwei Hände zögerten, half eine leise Mahnung Barretts. Endlich war es so weit. „Bravo“, lobte Bruce Barrett lächelnd sich selbst und fuhr dann mit sanfter Stimme fort: „Herr Richter Tompson, legen Sie jetzt Ihren Talar und Ihr Käppi ab!“

Der Richter blieb bewegungslos stehen und rührte keinen Finger.

„Ich zähle bis drei, sprach Barrett heiter, „wenn dann Ihr Talar nicht unten ist, werden Sie ein toter Richter sein!“

Tompson senkte seinen Blick und legte Talar und Käppi langsam ab. Bruce Barrett übersprang mit einem eleganten Satz die Barriere und nahm das Richtergewand an sich.

„Kleider machen Leute“, bemerkte er erläuternd, während sich die seltsame Parodie abfallender Würde abspielte. Richter Tompson, im Talar ein sehr würdiger Richter, sah



**Können Sie je daran zweifeln,** daß Ihnen LEICHNER in der Schönheitspflege etwas Besonderes zu bieten vermag? Falls Sie noch nicht überzeugter Anhänger des „Leichner-Systems“ zur Hautreinigung und Hautpflege sind, lassen Sie sich schriftlich oder mündlich informieren! Von den Leichner-Präparaten, wie z. B. Hautreinigungscreme, Vitamincreme, Hautmilch, geht dank ihrer ganz eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung ein Fluidum aus, das auch Sie entzücken wird! Und die Präparate sind bei der gebotenen Qualität so preiswert!

**L. LEICHNER, BERLIN,  
SCHÜTZENSTRASSE 31**

Eigene Filialen in  
Paris, London, Buenos Aires, Wien



### Zwischen Winter-Sonnenwende und Frühlings-Anfang

In einer Zeit, die man früher meist zur Seite des wärmenden Ofens verbrachte, ruft heute der Wintersport seine immer größere Gemeinde zu den Wundern schneebedeckter Berge. Auch hier weist Scherls Reisebüro die besten Wege. Seine Einzel- und Gruppenreisen geleiten — letztere unter bewährter Führung — zu den schönsten Plätzen der deutschen Mittelgebirge und der Alpen. Die Gesamtpreise sind zeitgemäß billig.

Ist der letzte Schnee noch nicht geschmolzen, dann fahren deutsche Dampfer hinaus zur Sonne des Südens. Diesmal schon von 190 Mark ab hält Scherls Reisebüro seine bewährten Mittelmeerfahrten bereit.

Denken Sie hierbei auch an Weihnachten: eine Scherlreise zum Wintersport, eine Mittelmeerfahrt oder eine der um 33 $\frac{1}{3}$ % ermäßigten Festtags-Rückfahrkarten ist immer ein willkommenes Geschenk! Fragen Sie Ihr Reisebüro Scherls Reisebüro am Dönhoffplatz, Berlin SW19